

vierteljährlich im Stadt, Orts- und Nachbarort...

Gründet 1877.



Die 1/2spaltige Zeile oder deren Raum 20 M. 1/4spaltige...

Fernsprecher 11.

Schwarzwälder Tageszeitung für die D.-U.-Bezirke Nagold, Freudenstadt und Calw.

Nr. 289

Druck und Verlag in Altensteig.

Donnerstag, den 11. Dezember

Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.

1919.

Deutsche Nationalversammlung.

Berlin, 9. Dez.

Heute sollte die Kundgebung der Nationalversammlung gegen die Zurückhaltung der Kriegsgefangenen stattfinden...

Präsident Fehrenbach teilt mit, daß infolge der heute eingegangenen Entente...

Die Ausdehnung der Erhebung der Zölle in Gold auf sogenannte Plebesgaben...

Eine Verdoppelung des Grundlohns für die Bemessung der baren Leistungen...

Die zweite Beratung des Gesetzentwurfs über das Reichsnotopfer wird fortgesetzt.

Zu § 1 liegt ein Antrag Richter vor, den Entwurf an den 10. Ausschuss...

Abg. Dr. Richter (Dsp.): Wir produzieren monatlich 1 1/2 Milliarden Papiergeld...

Abg. Dr. Hugenberg (Dsp.): Der Umfang der Begrenzung gegen das Geld...

eingedruckt, wonach die Abgabe zu einem Drittel in der Form einer einmaligen Vermögenssteuer...

Abg. Hugenberg versucht, mit sehr starker Stimme weiter zu sprechen...

Abg. Hugenberg: Das Notopfer ist ein Sozialversicherungsgesetz...

Minister Erzberger: Der Vordrucker hat den sonderbaren Mut...

Abg. Hugenberg: Ich stelle nur die objektiven Bedingungen seiner Behauptungen...

Abg. Stresemann (Dsp.) bemerkt persönlich: Ich habe damals den Gedanken einer Reichsvermögensabgabe empfohlen...

Abg. Hugenberg: Ich vermute mich dagegen, daß ich gefogt haben soll...

Abg. Hugenberg: Ich vermute mich dagegen, daß ich gefogt haben soll...

Abg. Hugenberg: Ich vermute mich dagegen, daß ich gefogt haben soll...

Abg. Hugenberg: Ich vermute mich dagegen, daß ich gefogt haben soll...

Abg. Hugenberg: Ich vermute mich dagegen, daß ich gefogt haben soll...

Abg. Hugenberg: Ich vermute mich dagegen, daß ich gefogt haben soll...

Abg. Hugenberg: Ich vermute mich dagegen, daß ich gefogt haben soll...

Abg. Hugenberg: Ich vermute mich dagegen, daß ich gefogt haben soll...

endete, sei heute der Bericht eines Offiziers vom Kreuzer „Leipzig“ veröffentlicht.

Nachdem der Geschwaderchef, Graf Spee, mit den Panzerkreuzern „Scharnhorst“ und „Gneisenau“ zum Geleite...

Bald nach Beginn des Geleites erhält „Leipzig“ den ersten Treffer...

Abg. Hugenberg: Ich vermute mich dagegen, daß ich gefogt haben soll...

Abg. Hugenberg: Ich vermute mich dagegen, daß ich gefogt haben soll...

Abg. Hugenberg: Ich vermute mich dagegen, daß ich gefogt haben soll...

Abg. Hugenberg: Ich vermute mich dagegen, daß ich gefogt haben soll...

Abg. Hugenberg: Ich vermute mich dagegen, daß ich gefogt haben soll...

Abg. Hugenberg: Ich vermute mich dagegen, daß ich gefogt haben soll...

Abg. Hugenberg: Ich vermute mich dagegen, daß ich gefogt haben soll...

Abg. Hugenberg: Ich vermute mich dagegen, daß ich gefogt haben soll...

Abg. Hugenberg: Ich vermute mich dagegen, daß ich gefogt haben soll...

Abg. Hugenberg: Ich vermute mich dagegen, daß ich gefogt haben soll...

Abg. Hugenberg: Ich vermute mich dagegen, daß ich gefogt haben soll...

Der Heldenkampf des Kreuzers „Leipzig“.

Bur Erinnerung an die Seeschlacht bei den Falklandinseln.

Am 8. Dezember waren 5 Jahre seit der Seeschlacht bei den Falklandinseln vergangen...

der Gegner herantäme, um die Ueberlebenden aufzunehmen. Diese Hoffnung wird jedoch vom Feinde grausam vernichtet. Als der Engländer keine Antwort auf das Signal erhält, eröffnet er aus nächster Entfernung nochmals das Feuer, um dem auch in seiner Wechselfügigkeit noch gefährlichen Gegner den Rest zu geben. Die Geschosse schlagen in verheerender Weise in die dicht gedrängt stehende Besatzung und richten ein entsetzliches Blutbad an. Als die englischen Kreuzer endlich das Feuer einstellen, sind kaum noch 20 von der 400 Köpfe zählenden Besatzung am Leben, darunter auch der Kommandant. Gegen 9 Uhr, als es bereits ganz dunkel ist, leuchtet ein Scheinwerfer auf. Es ist die Glasgow, die sich endlich ansieht, ein Boot auszusenden, um die Ueberlebenden an Bord zu nehmen. Der Kommandant der „Leipzig“, Kapitän zur See Haun, gibt den Befehl, das Schiff zu verlassen. Eindringliche Bitten, ebenfalls über Bord zu springen, da das Schiff im nächsten Augenblick kentern müsse, beantwortet er mit den Worten: „Sie wissen ja, der Kaiser hat mich zum Kommandanten dieses Schiffes gemacht, also gehe ich nicht eher von Bord, als bis es unter Wasser ist.“ Er nimmt von den Ueberlebenden Abschied und wendet sich, eine Zigarre rauchend, zur Kommandobrücke. Als die Ueberlebenden etwa 50 Meter vom Schiffe entfernt sind, sinkt die „Leipzig“ und verdringt mit wehender Klage in den Fluten.

Der Feind hat den Bereiteten der heldenmütigen Besatzung gegenüber seine Achtung und Anerkennung ohne Rückhalt ausgesprochen. Der Kommandant der „Glasgow“ erklärte, die „Leipzig“ habe sich hervorragend geschlagen, und die Besatzung der „Glasgow“ brachte, als die Bereiteten später in Port Stanley von Bord gingen, drei Hurrahs auf die kleine Heidenflotte aus.

Die Brennstoffversorgung Württembergs

liegt nach immer im Argen. Zwar ist die Eisenbahn jetzt einigermaßen mit Kohlen versehen, aber in der Industrie ist der Mangel umso stärker. Und da die Industrie sich mit Holz einzudecken sucht, wie es nur immer möglich ist, so ist die Folge, daß die Holzpreise auf eine unglaubliche Höhe getrieben werden. Für das Raummeter werden schon 160 bis 170 Mark bezahlt. Die Heranziehung des recht gut verwertbaren Strohholzes, das aber mit Arbeitslöhnen, Ansätze usw. auch auf eine recht respektable Preishöhe kommt, hat seine Schattenseiten, da beim Sprengen usw. mit den Wäldungen usw. durchaus nicht schonend umgegangen wird. Die Kohlenlieferung ist leider noch sehr im Rückstand; während im Jahre 1918 noch durchschnittlich 172 500 Tonnen im Monat nach Württemberg geliefert wurden, betrug die Anlieferung im November 1919 nur 111 500 Tonnen, im Oktober gar 97 713 Tonnen. Darunter befanden sich viele geringwertige Schlammkohlen (im November allein 3 400 Tonnen). Im Dezember sind bis jetzt rund 28 000 Tonnen eingetroffen. Die Verkehrsverhältnisse hatten geringen Erfolg, da gleichzeitig der geringe Wasserstand die Ausnützung der Wasserstraßen beeinträchtigte; mit der Besserung des Rheinwasserstands hoffte man auf reichlichere Anlieferung, allein nun zeigte es sich, daß die Anlieferung auf den Umschlagplätzen fast zurückgegangen war, im November um 11 000 Tonnen gegenüber dem Oktober. So kann in Süddeutschland nicht einmal das Rostprogramm, für das 40 000 Tonnen täglich erforderlich sind, durchgeführt werden. Wegen Lohnstreitigkeiten des Rippersonals im Ruhrgebiet erlitt Süddeutschland in letzter Zeit einen täglichen Verlust von 4000 Tonnen. Unter solchen Verhältnissen muß namentlich der Hausbrand schwer leiden, für ihn kommen die amerikanischen Kohlen nicht in Betracht, denn diese stellen sich bis Mannheim auf 80 Mark der Rentner.

Lesefrücht.

Der Mensch gleich einer Blume ist,
Die in der schönen Frühlingszeit,
Des Morgens in der Blüte steht,
Des Abends hinfällt und vergeht.

Das Geheimnis von Katenhoop.

Roman von H. Hill.

(29. Fortsetzung).

(Nachdruck verboten).

Der Fortausseher mußte hier sehr gut Bescheid wissen, denn er ging mit festen Schritten, ohne zu zögern, durch den ganzen Vorraum und ließ eine Tür auf.

„Hier herein!“ rief er Kelly kurz und befehlend zu. Mit klopfendem Herzen und einem seltsam bangen Gefühl, wie vor einer drohenden Gefahr, folgte das junge Mädchen seinem Befehl.

Das Zimmer, in das er sie führte, hatte anscheinend überhaupt keine Fenster, und doch war es von allerdings nur schwachem und unsicherem Tageslicht erfüllt. Vergebens schaute sich Kelly um, woher das Licht kommen könne, bis sie in der Decke vier Schachte entdeckte, durch die der Lichtschimmer zu dringen schien.

Weidner ließ ihr offenbar absichtlich Zeit, sich mit der seltsam phantastischen Einrichtung des Raumes bekanntzumachen, so unendlich räunte er verschiedene Dinge an einen anderen Platz und beschäftigte sich hier und dort, ohne doch eigentlich etwas zu tun.

Kelly nahm zunächst nur eine Unmenge Flaschen, Gläser und Retorten wahr, die in Regalen an den Wänden untergebracht waren. In der Mitte des Zimmers stand ein großer Tisch, auf dem allerlei Werkzeug, Mägel, eiserne Platten, Rollen und Schüsseln in buntem Gewirr durcheinander standen und lagen. Maschinen standen an den Seitenwänden des Raumes; in der Ecke stand ein unförmliches, plumpe Gerät mit allerlei vielgewundenen Drähten und gläsernen Behältern — eine elektrische Batterie.

Neues vom Tage.

Sanzig, 10. Dez. Truppen der Abteilung Plehwe und andere aus dem Baltikum, die in Westpreußen untergebracht sind, nahmen nach den „D. R. Nachr.“ eine drohende Haltung gegen die Regierung an. Sie fordern eine bedingungslose Einwechslung des russischen Soldats.

Die Ueberwachung Deutschlands.

London, 10. Dez. (Reuter.) In Beantwortung einer Anfrage sagte Bonar Law im Unterhaus: Die gegenwärtige deutsche Verfassung bestimmt, daß der deutsche Staat eine Republik sei und daß die Wiedereinführung der Hohenzollern deshalb ausgeschlossen sei. Falls aber nach der Ratifikation des Friedensvertrages das deutsche Volk seine Verfassung abändern wolle, so müßte die Haltung der britischen Regierung im Einvernehmen mit den Verbündeten Großbritanniens erwogen werden.

Der Vermittlungsvorschlag Wilsons.

Washington, 10. Dez. Die Leitung des Vergarbeiterbunds prüfte den Vermittlungsvorschlag Wilsons. Wilson verlangt, daß die Arbeit sofort wieder aufgenommen werde, die Löhne sollen nach dem Vorschlag der Arbeitgeber um 14 Prozent erhöht werden. Ferner soll ein Ausschuss eingesetzt werden, der die Lohnfrage prüfen wird, um die Löhre in Einklang mit den gesteigerten Kosten für den Lebensunterhalt zu bringen.

Unruhen in Syrien.

London, 10. Dez. „Morning Post“ meldet, in Damaskus habe ein Kongreß (von Arabern) stattgefunden, der die Unabhängigkeit Syriens und den Emir Feisal der die Unabhängigkeit Syriens und den Emir Feisal zum König ausgerufen habe. In Damaskus sei es zu Unruhen gekommen. Das wäre also eine Aufsehung gegen das von England errichtete arabische Scheinkönigreich. (D. Schr.)

Von der Friedenskonferenz.

Paris, 10. Dez. Die drei amerikanischen Mitglieder der Friedenskonferenz sind gestern abend abgereist.

London, 10. Dez. Auf eine Anfrage, ob England allein einen Vertrag mit Frankreich zu dessen Schutz abschließen werde, wenn Amerika den vorliegenden Vertrag ablehne, antwortete Bonar Law im Unterhaus, Verhandlungen darüber haben nicht stattgefunden. Die Regierung würde keine solche Verpflichtung eingehen, ohne den Plan dem Unterhaus vorgelegt zu haben.

Der Anschluß Koburgs.

München, 10. Dez. Gestern begab sich eine Abordnung der Staatsregierung, der Volksvertretung und der Presse nach Koburg, um den Anschluß an Bayern zu besprechen. Ein entsprechender Antrag wird dem bayerischen Landtag demnächst zugehen.

Darmstadt, 10. Dez. Die heffische Volkskammer hat den Entwurf der Verfassung des Volksstaats Hessen mit den Stimmen der Mehrheitsparteien angenommen. Daraufhin finden die ersten Wahlen zur Volkskammer im November 1921 statt.

Kohlenförderung.

Dortmund, 10. Dez. Die Obleute der Dortmunder Union, von Kösch und Böhmig erklärten sich bereit, wegen der Kohlennot den Arbeitern Ueberleistungen zu empfehlen, wenn ihnen die Ueberwachung der durch die Ueberleistungen geförderten Kohlen zugestanden und wenn den Arbeitern ein angemessener Lohnaufschlag gewährt werde.

Lohnbewegung.

Köln, 10. Dez. Die Postausbeifer nahmen heute die Arbeit im Sched-, Post- und Fernsprechanstalt wieder auf, nachdem ihnen eine 20prozentige Lohnerhöhung und eine Beschäftigungsbeihilfe für alle Angehörige zugesichert worden ist, die über 3 Monate im Dienst sind.

Wo war sie hier? Was bedeuteten all diese seltsamen Geräte, deren Zweck und Bestimmung sie nicht kannte? Und was wurde in dieser Werkstatt bereitet?

Sie wartete gespannt auf die Aufklärung durch Weidner. Der Fortausseher beobachtete sie erst eine Weile von der Seite; dann redete er plötzlich seine riesige Gestalt und deutete auf einen Stuhl.

„Setzen Sie sich!“ befahl er kurz. Und Kelly, die nachgerade an unbedingten Gehorsam gewöhnt war, kam seiner Aufforderung ohne weiteres nach.

„Wissen Sie, welchem Zweck diese Apparate dienen?“ Kelly schüttelte verneinend den Kopf. Eine angsterfüllte Beklemmung lag ihr auf der Brust, wie sie sie kaum je zuvor gespürt — und sie schaute mit Jubel den Augenblick herbei, da sie diesen unheimlichen Raum wieder verlassen konnte.

Weidner sah sie unterwandt an. Langsam sagte er: „Ihr Vater ist wegen der Verurteilung falscher Banknoten verurteilt worden, Walter. Wissen Sie, woher er diese Banknoten erhielt?“

Einmal Grauenhaftes — Entsetzliches — stieg vor Kelly auf. Der Herrschlag drohte ihr zu stoben — aber es konnte — es durfte ja nicht sein — was sie da vermutete!

„Nein — ich weiß es nicht!“ brachte sie mühsam hervor. Es war, wie wenn Weidners Blicke ihre Willenskraft völlig lähmten.

Er klopfte sekundlang. Dann sagte er noch leiserem Kluspern: „So — Sie wissen es nicht! — Sagen Sie mal — hatte Sie Burkhardt — ich meine Ihren Vater — davon im Kenntnis gesetzt, womit er seine Familie unterhalten wollte?“

„Verstehen Sie mich — ob Sie wußten, was er tun wollte?“ Kelly schüttelte den Kopf.

„Nein!“ sagte sie. „Er hat uns nichts davon gesagt, denn er wußte, daß wir ihn daran verhindern hätten.“

„So — so! — Er hat also Ihrer Meinung nach etwas sehr Verabschämungswürdiges getan — was?“

„Er tat es aber doch nur aus Liebe zu uns! — Und wenn er ein viel schwereres Unrecht begangen hätte — ich dürfte ihm nicht zürnen. Denn er selbst wäre ja lieber gestorben, ehe er für sich selbst auch nur einen Taler unredlich gemacht hätte.“

„Ja — er war tödlich rechtschaffen,“ bestätigte Weidner gleichmütig. „Wäre er etwas weniger ehrlich gewesen und etwas geschickter zu Werke gegangen, sähe er jetzt nicht im Ge-

Amsterdam, 10. Dez. Laut „Allgemeen Handelsblad“ hat Lord George vor dem parlamentarischen Ausschuss des Gewerkschaftskongresses eine Erklärung abgegeben über die Politik der Regierung. Der erste Minister sagte, daß die Regierung in der russischen Frage denselben Standpunkt einnehme, wie die Gewerkschaften. Die englischen Kriegsschiffe und Truppen seien zurückgerufen worden und die Regierung verfolge die Politik, sich in die inneren Angelegenheiten Rußlands nicht einzumischen. Was die Militärdienstpflicht anbelange, so werde, wenn der Friede einmal unterzeichnet sei, kein einziger Mann gezwungen, im englischen Heer zu dienen. Lord George sagte, die Regierung könne in der Erwerbslosen-Unterstützung nicht mehr so fortfahren, wie bisher.

Amerika und der Weltkrieg.

Berlin, 9. Dez. Der „Berliner Lokalanzeiger“ entnimmt dem Dezemberheft der „Süddeutschen Monatshefte“ einen Hinweis des Herausgebers Professor Cohn auf die Verlesung Nr. 101 des großen Werks des französischen Historikers, Akademikers und früheren Ministers des Aeußeren Hanotau über den Weltkrieg, wo es heißt: „Als vor der Marnechlacht viele hervorragende französische Politiker einen sofortigen Frieden mit Deutschland wünschten, erschienen bei der französischen Regierung drei amerikanische Gesandte, der damalige Botschafter in Paris, sein Vorgänger und sein Nachfolger, und beschworen die Regierung, fest zu bleiben, indem sie ihr das Versprechen gaben, daß Amerika in den Krieg eingreifen werde. Wir sind in Amerika vorerst nur 50 000 einflussreiche Leute“, sagten sie, „die den Eintritt Amerikas in den Krieg wollen, aber in einiger Zeit werden wir 100 Millionen sein.“ Eine mitten im öffentlichen Leben der Vereinigten Staaten stehende amerikanische Persönlichkeit erklärte dem Professor Cohn kürzlich, die Summe, die angewendet worden sei, ein Jahr lang die Kriegsstimmung in den Vereinigten Staaten bis in die entlegensten Orte vorzubereiten, übersteige selbst für amerikanische Verhältnisse alle Begriffe.“

Landesnachrichten.

11. Dezember 1919

• **Willkommen in der Heimat!** Nach 1 jähriger engl. Gefangenschaft in Polshina ist in die Heimat zurückgekehrt: Ludwig Ehnis, Schlesser, Sohn der Rohmüllers Witwe Ehnis hier.

• **P.B. Sitzung des Gemeinderats vom 9. Dez.** Anwesend: Der Vorsitzende und 13 Mitglieder des Gemeinderats; entschuldigter Brenner. Nach einem früheren Gemeinderatsbeschluss soll die Umwandlung der hiesigen Privatparkasse in eine städtische Sparkasse bzw. die Uebernahme derselben in städtische Verwaltung in die Wege geleitet werden. Der Vorsitzende berichtet nun über den Stand dieser Angelegenheit und bringt den Satzungsentwurf zur Kenntnis. — Berlesen wird eine Zuschrift des Landeskammerpräsidenten in welcher die Einrichtung einer elektrischen Feuermelde- und Alarmanlage in hiesiger Stadt angeht wird. Es kommt nun zum Ausdruck, daß eine städtische Feuerwehreinrichtung am hiesigen Platze nicht notwendig, dagegen die Schaffung einer elektrischen Alarmanlage mit Glocken an einigen Plätzen der Stadt angeht wäre. Beschluß: Stadtbaumeister Dr. Herl mit der Aufsicht eines Kofers voranschlags zu beauftragen. — Nach einem Erlaß des Ministeriums des Innern sollen die Rätepräsidenten ihren Beamten und Unterbeamten nach dem Vorgange des Staates Beschäftigungszulagen gewähren. Der Vorsitzende führt hierzu aus, daß er Erkundigungen eingeholt habe wie in anderen Gemeinden

fangt. Ohne sein auffälliges Benehmen wäre kein Mensch auf die Vermutung gekommen, daß der Hundertmarkschein gefälscht war. Ich habe durch Zufall zwei Sachverständige davon sprechen hören. Sie meinten, der Schein wäre bis auf einen ganz kleinen, kaum merklichen Fehler in der Zeichnung gar nicht von einem echten zu unterscheiden. Das beste Faktum jedenfalls, das jemals hergestellt wurde. — Aber wie hätten Sie denn in einer ähnlichen Lage gehandelt, Walter? — Wenn es gälte, die Ihren vor dem Untergange zu retten — hätten Sie sich da bejonten, dasselbe zu tun wie Ihr Vater?“

Es würgte an Kellys Halse — und wenn alles zusammengebrochen wäre, sie hätte in diesem Augenblick nicht sprechen können! — Sie sah mit voller Deutlichkeit, was kommen würde — und sie wehrte sich doch dagegen, sie konnte doch nicht daran glauben! Vor ihren Augen verschwammen die Gegenstände des Zimmers wie in einem feinen Nebel, aus dem sich die Gestalt des Fortaussehers in unsicheren Konturen abhob. Wie wenn eine magische Gewalt sie zwänge, mußte sie Weidner in die Augen sehen — mußte sie seinen zwingenden, mit geheimnisvoller Macht begnadeten Blick ertragen, obwohl sie vor sinnloser Angst schier vergehen wollte.

Weidner wartete wieder einige Augenblicke. Als sie nicht antwortete, pffte er leise vor sich hin. Wie unentschlossen, was er tun sollte, ging er zögernd zum Tisch; dabei ließ er seine Augen jedoch keinen Moment von ihrem Gesicht. Endlich ging er zur Tür und schob den Riegel vor, drehte den Schlüssel zweimal im Schloß und zog ihn dann ab, um ihn in die Tasche zu stecken.

Dann ging er an die gegenüberliegende Wand und manipulierte an irgend einem Hebel. Das dämmernde Tageslicht verschwand völlig; und an dessen Stelle kam eine blendende Helle auf — der ganze Raum war in ein Meer von Licht getaucht, das die Gläser und Flaschen, die Winkelteile der Maschinen und Gestelle tausendfältig zurückwarf.

Einen Augenblick mußte Kelly die Augen schließen, so stark wirkte die Lichtfülle. Dann sah sie, wie Weidner an einem mit Eisen beschlagenen Wandschrank ging und ihn mit Hilfe zweier Schüssel öffnete. Aus einem Fach nahm er eine offenbar sehr gewichtige Urkunde, die er auf den Tisch niederlegte und deren Deckel er zurückklappte. Dann winkte er Kelly schweigend heran.

Fortsetzung folgt.

nach dieser Richtung vorgegangen werde und macht auf Grund dieser Auskünfte Vorschläge. Nach längerer Aussprache wird einstimmig beschlossen, den städtischen Beamten und Unterbeamten, soweit solche den Lebensunterhalt auf ihren Gehalt gründen, eine einmalige Beschaffungskaufgabe von je Mk. 600. — sowie für jedes Kind unter 16 Jahren eine solche von Mk. 150. — zu bewilligen. Den Selbstverforgern unter den städt. Dienern soll nur ein Teil dieser Bezüge zukommen. Für die Stabkasse ergibt sich aus diesem Beschluß ein Aufwand von Mk. 11820. Der Vors. bringt für diese Zuwendung den Dank der Empfänger zum Ausdruck. — Aus Anlaß der Gewährung einer Ehrengabe von Mk. 100 an die hiesigen Kriegsgefangenen wurde die Frage erörtert, ob nur interniert gewesene Kriegsteilnehmer ebenfalls als Kriegsgefangene zu betrachten sind. Der Gemeinderat bejaht diese Frage und beschließt, daß den hierfür in Betracht kommenden hiesigen 2 Kriegsgefangenen die Ehrengabe gleichfalls zukommen soll. — Vom Vorsitzenden wird noch eine Eingabe verlesen, welche der Kirchengemeinderat in der Gemeindefrauenwohnungsfrage an das Amtsgericht Nagold gerichtet hat. Zur Begründung seines ablehnenden Standpunkts gegenüber einer etwaigen Inanspruchnahme dieser Wohngefasse durch die Stadtgemeinde trägt der Kirchengemeinderat in seiner Eingabe u. a. einige Fälle vor, welche von falschen Voraussetzungen ausgehen. Der Gemeinderat nimmt hieron nach lebhafter Aussprache ein miltig mit Befremden Kenntnis.

Billige Zeitungen. Daß die Tageszeitungen wohl zu den billigsten Gegenständen des täglichen Bedarfs gehören, das ist ein treffendes Urteil, wird aber nur selten geäußert. Im Gegenteil glauben manche Zeitungslieferer, die Zeitungen seien zu teuer. Das ist falsch und leicht richtigzustellen. Jedermann weiß, daß das Wichtigste bei der Herstellung einer Zeitung das holzhaltige maschinenglatte Druckpapier ist. 1914 kostete davon das Kilo 21 $\frac{1}{2}$, heute schon 1 $\frac{1}{2}$ 20 $\frac{1}{2}$ also rund das Sechsfache. Es wäre gar nicht so unerhört, wenn der Bezugspreis dieser täglich erscheinenden Zeitung sich gegen 1914 verdoppelt hätte. Der Preis hat sich bis jetzt nur verdoppelt, womit bewiesen ist, daß die Zeitungen tatsächlich ganz außerordentlich billig sind. Das werden sie auch dann bleiben, wenn durch die bereits eingetretene und eine in Aussicht stehende weitere Steigerung der Papierpreise der Zeitungsbezugspreis diese Aufwärtsbewegung mit Notwendigkeit mitmachen muß.

Die Papiergeldflut. Der Umlauf an papierernen Zahlungsmitteln nimmt rasant zu. Er ist noch vermehrt worden durch die Ausspeicherung von Papiergeld wegen des Depotzwangs und der Steuerfluchtswenden. Wie groß die Sintflut des Papiergelds ist, zeigte der letzte Reichsbankausweis, der einen Notenumsatz von fast 32 Milliarden ergibt. Die Notenüberschwemmung ist in einer einzigen Woche um mehr als eine halbe Milliarde angewachsen. Diese Bewegung ist so gefährlich, daß ihr mit allen Mitteln Einhalt getan werden muß.

Erhöhte Zugsteuer. Bei der zweiten Lesung des Anlagengesetzes in den Ausschüssen der Nationalversammlung wurde der Steuerfuß für die Zugsteuererhebung auf 50 Prozent gegenüber 10 Prozent in der Regierungsvorlage festgesetzt.

Ausfuhrhypothek gegen die Schweiz. Das württ. Arbeitsministerium hat die Ausfuhr von Bekleidungsstücken, Schuhen, Möbeln, landwirtschaftl. Verbrauchsmitteln aller Art usw. verboten. Auch der sogen. kleine Grenzverkehr ist verboten. Bayern wird wohl nachfolgen. Eine besondere Reichsverordnung über die Ausfuhr wird er scheinen.

Falsches Papiergeld. In einem Stuttgarter Postschalter wurde eine Reichsbanknote zu 50 Mk., Ausgabe vom 30. November 1918, angefallen, die eine neue Fälschung darstellt. Der Ausdruck „50 Mk.“ läßt die üblichen weißen Punkte nicht deutlich erscheinen. Die geschwungenen Linien der braunen Umrahmung sind zackig, die Seriennummer 142 ist mit anderen Zahlen dargestellt, als bei echten Scheinen. Die Wasserzeichen weichen noch stärker ab in der Ausführung und Durchsichtigkeit.

Für das Einkommensteuerpaket, dessen Einführung unter der Bezeichnung „Päckchen“ im inneren deutschen Verkehr vorbestimmt der Zustimmung des Reichsrats — zum 1. Januar 1920 in Aussicht genommen ist, sind folgende Abmessungen als Höchstmaß vorgegeben: 25 Zentimeter Länge, 15 Zentimeter Breite und 10 Zentimeter Höhe, für Päckchen in Rollenform 30 Zentimeter Länge und 15 Zentimeter Höhe (Durchmesser). Ueberschreitungen der Abmessungen nach einer Richtung werden soweit zugelassen, als in einer anderen Richtung das Höchstmaß nicht erreicht und das Höchstmaß des Rauminhalts nicht überschritten wird.

Futtermitteln „Vier“ auch in Zukunft. Die Befeuerung der Brauereien mit Gerste kann nicht in dem Umfang erfolgen, daß man auf die Verwendung getrockneter Futtermittel bei der Bierbereitung verzichten kann. Man weiß auch nicht, ob dies etwa im nächsten Jahr geschehen kann. Das Reichsfinanzministerium hat deshalb die obersten Landesfinanzbehörden ermächtigt, die Zulassung der Futtermittel bis zum 31. März 1920 zu verlängern. Sie können die Futtermittel aus getrockneten Futtermitteln unter den vorgeschriebenen Bedingungen weiter zulassen, wie sie vor dem 1. Oktober 1919 gestattet worden sind. — Eine angenehme Aussicht!

Der Veredelungsverkehr. Bei dem gegenwärtigen Stand der Saluta könnten wir die Rohstoffe des Auslandes nicht bezahlen. Da wir ihrer aber dringend bedürfen, so ist die Einfuhr von Rohstoffen dennoch gestattet unter der Verpflichtung, daß die betreffende Firma, die Auslandsrohstoffe bezieht, als entsprechenden Gegenwert Fertigfabrikate ausführt, wozu etwa die Hälfte der entsprechenden Rohstoffe verwendet werden muß.

Der Weihnachtspaketverkehr. Es ist dringend zu empfehlen, die Einfuhr von Weihnachtspaketen zur Post möglichst frühzeitig zu bewirken, die Sendungen fest und dauerhaft zu verpacken und mit deutlicher, vollständiger und haltbar befestigter Aufschrift zu versehen; in die Pakete oben auf ist ein Doppel der Aufschrift zu legen. Zur glatten Abwicklung des Paketverkehrs während der Weihnachtszeit treten vom 13. bis einschließlich 26. Dez. Beschränkungen ein. Zur Beförderung unter Wertangabe bis 100 Mark und über 100 Mark sind von Privatpersonen nur solche Pakete anzunehmen, die ausschließlich bares Geld oder Wertpapiere, Urkunden, Gold, Silber, Edelsteine oder daraus gefertigte Gegenstände enthalten. Pakete mit anderem Inhalt sind während der angegebenen Zeit von der Beförderung unter Wertangabe ausgeschlossen. Das Verlangen der Selbstbeförderung ist für die bezeichneten Tage bei gewöhnlichen Paketen, die von Privatpersonen herrühren, nicht zugelassen. Zur Beförderung als „dringend“ oder unter „Einschreiben“ werden während der angegebenen Zeit Pakete von Privatpersonen nicht angenommen.

Die deutsche Mitarbeit am Wiederaufbau soll im Frühjahr beginnen.

Einstellung des Personenverkehrs in Elß-Lothringen. Aus Straßburg kommt die Meldung, daß der Personenverkehr auf sämtlichen Bahnen des früheren Reichslandes vom 8. bis 15. Dezember wegen Kohlenmangels eingestellt ist.

Edhausen, 9. Dez. Am letzten Sonntag veranstaltete die Gemeinde eine Feier zur Begründung der Heimkehr. Sechs ehemalige Kriegsgefangene sind wieder in unserer Mitte. Schulheiß Dengler fand warme Worte für sie. Hauptlehrer Böhringer sprach im Namen des Kriegsaus schusses der Gefangenenfürsorge, Oberlehrer Reuste für den Reichsbund der Kriegsschädigten. Von letzteren wie auch von der Gemeinde wurden Ehrengaben überreicht. Auch Pfarrer Wall begrüßte die heimgekehrten Bürger. Im Namen derselben dankte Off. Stab. Flaschnermeister Holz für alle die Ehrungen. Zur Begründung der Feier tragen noch bei die Musikkapelle, der Rammereingangsverein, sowie ein Damentanz.

Nagold, 10. Dez. (Klavierkonzert.) Am Montag abend bereiteten die Herren Heilmann Keller, Stuttgart und Willy Beuner, Nagold den hiesigen Musikfreunden durch ein Konzert auf zwei Klavieren einen nicht alltäglichen, außerordentlichen Genuß.

Hertenberg, 10. Dez. (Kirchengemeinderatswahl.) Bei der am Sonntag hier stattgefundenen Kirchengemeinderatswahl wurden gewählt: Oberamtsparochialer Weiß, Präzeptor Sattler, Bezirksrat Sigward, Notariatsinspektor Schwemmer, Knochler Hermann Müller, Dienermeister F. Glaser, Oberamtsbaumeister Hüfer, Kaufmann J. Stöfler, Oberkontrolleur a. D. Lämmle, Sattlermeister Barthardt jr. 593 gültige Stimmen wurden abgegeben, das sind 41% der Wahlberechtigten.

Reutlingen, 10. Dez. (Kartoffelnot.) In der heutigen Gemeinderatsung kam es nach Mitteilungen des Oberbürgermeister Hupp zu einer ersten Aussprache wegen des bestehenden Kartoffelmangels, der für viele Kreise sich zu einer unmittelbaren Hungersnot auszuwickeln drohe.

Reutlingen, 10. Dez. (Erwerbslosenfürsorge.) Die Kosten der Erwerbslosenfürsorge in Stadt und Bezirk betragen seit Einführung dieser 4 900 000 Mk. Der Bezirksrat hat die bisher geltenden Sätze der Erwerbslosenunterstützung um 25 Prozent erhöht und eine Winterbeihilfe im Rahmen der Reichsverordnung beschlossen.

Flein Oa. Heilbronn, 10. Dez. (Müßlich heimgekommen.) Dem Bäcker und Hofwirt Albert Bader, der seit 38 Monaten in franz. Gefangenschaft weilte, ist es gelungen, zu entfliehen und glücklich bei den Seinen in der Heimat anzukommen. Was er über die Behandlung der Gefangenen in Frankreich zu erzählen weiß, ist so trübe und trostlos, wie je nur einmal während des Krieges.

Stuttgart, 10. Dez. (Das Jugendamtgesetz.) Wie wir hören, will sich nicht nur Baden und Hessen, sondern auch das Reich das württ. Jugendfürsorgegesetz zum Vorbild nehmen. Es ist allerdings fraglich, ob dem Reichstag noch vor seiner Auflösung ein entsprechender Entwurf vorgelegt werden kann.

Stuttgart, 10. Dez. (Erhöhung der Theaterpreise.) Vom 16. Dezember ab werden die Eintrittspreise des Landestheaters abermals erhöht.

Stuttgart, 10. Dez. (Neuorganisation des Landesfinanzamts.) Zum Leiter der Abteilung I des Landesfinanzamts, in deren Geschäftsbereich hauptsächlich direkte Steuern gehören, ist der bisherige Ministerialrat Dr. Bosler im Finanzministerium und zum Leiter der Abteilung II der Vorstand des Steuerkollegiums, Abteilung für Hilfe und indirekte Steuern, Direktor Schubert ernannt worden. Ueber die Verteilung der einzelnen Aufgabenteile der beiden Hauptabteilungen des Landesfinanzamts schweben noch Verhandlungen; auch darüber, ob den Kameralämtern die Verwaltung der Verbrauchsteuern und der Stempel abgenommen und den Zollstellen übertragen wird. Die Schaffung von Verbrauchsteuer- und Stempelämtern muß in Anbetracht der finanziellen Lage zurückgestellt werden.

Schura Oa. Tübingen, 10. Dez. (Ruben mit Pistolen.) Einige junge Leute machten sich ein Schuß und Schwert getroffen drach einer von den Durschen zusammen.

Schramberg, 10. Dez. (Selbstmord.) Freivolig aus dem Leben geschieden ist in Hornberg der Bauunternehmer Dutz, früher hier in Schramberg. Eherliche Privatigkeiten sollen die Ursache dieses unglücklichen Todes sein.

Vermischtes.

Schauderhaft. Das Ententeblatt „Leveque“ in Amsterdam verrät, an einer Jagd des Prinzenpaars von Holland (Prinz Heinrich von Mecklenburg) habe auch Kaiser Wilhelm teilgenommen.

Waldschmidt f. Der bayerische Volkschriftsteller Maximilian Schmidt, genannt Waldschmidt, ist im 88. Lebensjahr in München gestorben.

Amerikanische Liebesgaben. Vom 15. August bis 15. November sind, meist von amerikanischen Deutschen, in Deutschland aus Amerika an Liebesgaben eingetroffen etwa 100 000 Pfund Mehl, 100 000 Pfund Speck, über 1 Million Dozen Milch, Feigwaren, Reis, Seife, Schokolade, Kleidungsstücke usw. im Wert von weit über 10 Millionen Mark nach dem Kurs vom September. Die Liebesgaben wurden den bedürftigsten Gegenden und den Industriemittelpunkten zugewiesen.

Legte Nachrichten.

W.B. Hagen, 11. Dez. Der deutsche Verlegerverband (Lokalpresse) nahm eine Entschlieung an, die angesichts der fortwährenden Steigerung aller Materialpreise, Mhne und Gehälter die dringende Forderung erhebt, die Bezugs- und Anzeigerpreise neu festzusetzen, jedoch ein Ausgleich geschaffen werde.

W.B. Rotterdam, 11. Dez. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus London: Im Oberhaus wurde das Fremdengesetz bei der zweiten Lesung trotz des energischen Widerstands der Regierung beträchtlich abgeändert. Lord Curzon sprach sehr überzeugend gegen die Verbesserung der Fremden. Der Lordkanzler hielt zwar eine geschäftige Rede gegen die Deutschen, mußte aber schließlich den Paragrafen, in dem die Ausweisung von früheren feindlichen Untertanen geregelt wird, mildern. Auch der Paragraf, der das Gesetz wenn nötig auch auf andere als früher feindliche Untertanen anwendet, fällt weg.

W.B. Wien, 11. Dez. Wie der „Korrespondenzherold“ aus Innsbruck telegraphiert wird, werden in der heutigen Sitzung des Tiroler Landtags drei Parteien, die Christlich-Soziale, die Sozialdemokratische und die Deutsch-Nationale Partei, gemeinsam eine Anfrage an die Entente richten, ob diese dem Lande Tirol wirtschaftliche Hilfe angedeihen lassen wolle, da es sonst gezwungen sein würde, seine wirtschaftl. Existenz durch den Anschluß an das Deutsche Reich, bezw. an Bayern zu retten.

W.B. Bremen, 11. Dez. Die Deutsche Dampfschiffahrtsgesellschaft Argo wird demnächst ihren regelmäßigen Verkehr zwischen Bremen und London wieder aufnehmen. Zunächst geht am 26. Dez. der Dampfer „Eberfeld“ von Bremen nach London.

W.B. Berlin, 11. Dez. Gestern ist nach achtstündiger Unterbrechung auf der Vulkanwerft in Hamburg die Arbeit in dem vorgezeichneten Umfang ohne Zwischenfall wieder aufgenommen worden.

W.B. Berlin, 11. Dez. Wie die „Politik-Parlamentarischen Nachrichten“ erfahren, wird die Nationalversammlung sämtliche Steuererträge, das Reichsnotopfer inbegriffen und das Vertriebsstrategisch unbedingt noch vor Weihnachten erledigen.

W.B. Brüssel, 11. Dez. „Liberte Belge“ demontiert die Nachricht, der zufolge die Grenz gegen Holland und Deutschland geschlossen wurde.

Paris, 11. Dez. Clemenceau verließ Paris gestern Abend, um sich zu Besprechungen mit Lloyd George nach London zu begeben. Der Ministerpräsident reist in Begleitung von General Nordal, seines Kabinettschefs und Barthelot, des Leiters der politischen Angelegenheiten im Ministerium des Innern.

W.B. London, 11. Dez. Bonar Law teilte mit, daß Lloyd George während des Aufenthaltes Clemenceaus in London mit Rücksicht auf die Bedeutung der zu prüfenden Fragen davon absehen wolle, den Beratungen des Unterhauses zu folgen. — In Beantwortung einer Anfrage über den Entwurf Clemenceaus erwiderte Bonar Law, daß er auf diese Frage nicht antworten wolle.

W.B. Berlin, 11. Dez. Die gestrige Sitzung des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten, der auch Sch. Rat u. Ein son beehrte, dauerte von 10 Uhr vormittags bis in die Nachmittagsstunden. Nach Beendigung dieser Besprechungen trat das Reichskabinet zu einer längeren Sitzung zusammen.

Die Teilnehmerliste der nach Paris zu entsendenden Kommission fehlt, wie die Deutsche Allg. Zeitung erfährt, noch nicht fest.

W.B. Berlin, 11. Dez. Der Oberpräsident von Ostpreußen beauftragte den Oberbürgermeister von Allst, daß der bereits eingetroffene erste Teil der Eisenen Division zur Verteidigung der Grenzen nach Nemel abgedreht sei. Der Oberpräsident erwartet, daß die stark verringerten Truppen von der Bevölkerung gut aufgenommen werden.

W.B. Stockholm, 10. Dez. Die Franzosen haben Dienstag früh den Vordirektor v. Halsen und den Regierungskassier v. Salomon verhaftet und sie über 100 reiche Aktien u. s. w. beschlagnahmt. Den beiden Beamten wurde nur 2 1/2 Stunden Zeit zur Regelung ihrer persönlichen Angelegenheiten belassen.

Wie und Verlag der W. Meier'schen Buchdruckerei, Altona 77 für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul.

Geschäftliche Mitteilungen.

Kottwitz, a. N., 9. Dez. Geschwister Haller hier, verkaufen ihr an der Hauptstr. Nr. 39 gelegenes Wohn- und Geschäftshaus (Erdree) samt Inventar, an Johannes Haller, Badermeister und Wirt von Laufen Oa. Kottwitz um den Preis von 45 000 $\frac{1}{2}$. — Der Abschluß erfolgte durch das Immobilien- und Hypothekengeschäft Albert Brehburger in Horb a. N.

Die Sparkasse Altensteig

G. B. u. b. O.

gegründet im Dezember 1836

Telefon Nr. 58

Postcheckkonto Stuttgart Nr. 3695

— Kassenlokal im Rathaus —

nimmt entgegen: Geldbeträge von 1⁰⁰ M. bis 20 000 M. von Jedermann, verzinst dieselben sofort mit 4% und verzichtet bei Rückzahlungen in der Regel auf Einhaltung einer Kündigungsfrist; **leicht aus:** jede gewünschte Summe gegen doppelte Hypothekensicherheit auf Gebäude und Güter bei mäßigem Zinsfuß und beliebiger Heimzahlungswelke.

Die Kassenverwaltung.

Der württbg. Taschensfahrplan

Ausgabe Dezember

ist erschienen und zu haben in der

W. Rieker'schen Buchhandlung.

Altensteig.

Wie jedes Jahr, so kann ich auch heuer meiner werten Kundschaft

Spielwaren

in grösster Auswahl anbieten und bitte um Besichtigung meiner Ausstellung.

Auch für

Geschenke

aller Art bietet mein grosses Lager die reichste Auswahl. Trotz Knappheit konnte ich dank langjähriger Beziehungen die begehrtesten Artikel hereinbekommen.

Hans Schmidt, vorm. Adrion.

Berned.

Wirtschafts-Eröffnung.

Der 10. Einwohnerschaft von hier und Umgebung zur Kenntnisnahme, daß ich meine

Wirtschaft zur „Linde“

nächsten Sonntag, den 14. d. Mts. wieder eröffne und bitte um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll

Fritz Seeger z. „Linde.“

Bücher

die für den Weihnachtstisch bestimmt sind

bitten wir frühzeitig, möglichst schon jetzt bei uns zu bestellen

W. Rieker'sche Buchh. Altensteig.

Forstamt Enzklösterle.

Holz-Verkauf.

Am Montag, den 15. Dez. 1919, nachm. 3 Uhr in der Forstamtskanzlei aus Staatswald III Pietersberg und Hirschlopf kommen 385 Christbäume (Tannen u. Fichten) 1-5 Mtr. lang zum öffentl. Verkauf.

Altensteig.

Meine Herbst-Sendung

Korbwaren

ist eingetroffen und empfehle ich von vielen reizenden Neuheiten



in großer, schöner Auswahl sehr billig

Waschkörbe, oval und viereckig

Strick-Körbe

Näh-

Wand-

Arbeits-

Blumen-

Brot-

Besteck-

Papier-

Reise-

Brief-

Arm-

Handkörbchen

in verschiedenen Größen

und der neuesten Fassons

Spahnkörbe, bunt bemalt und weiß

Henkelkörbe, oval und rund, bunt

bemalt (sogenannte Bauernkörbe)

Umbhängtäschchen für Kinder

Handtäschchen

Waschversandkörbe und

Handkoffer

Schwarzwaschkörbe

Blumenständer etc.

E. W. Luz Nachf.

Fritz Bühler jr.

Altensteig.

Waschleinen

für Geschenke passend

empfiehlt

Karl Köhler junior

Rosenstraße.

Sämliche

reine Gewürze

zum Backen und Schlichten

empfiehlt

Schwarzwald-Drogerie

Altensteig

— Telefon 41 —

Altensteig.

Ein jeder, welcher mir ein

Hafen- oder Ragenfell

bringt, erhält 1 blaue Wäsche oder deren Betrag

Chr. Schmid

Gut- und Märgengeschäft.

Fausthandschuhe

von gutem Luch bei Obigem.

Ragold, den 10. Dez. 1919.

Dankagung.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme die meinem lieben Vater



Joh. Georg Stichel
Eisenhändler

während seiner langen Krankheit und Hinscheiden zu teil wurden, für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, Allen von hier und auswärts, für die vielen Kranzspenden und den ehrenben Gesang, sowie die tröstenden Worte des Herrn Geistlichen am Grabe, spreche ich hiermit meinen herzlichsten Dank aus.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

der Sohn: Adolf Stichel.

Altensteig.

Seinen

Eisweiher

verpacktet

Louis Kappler

zum Grünen Baum.

Altensteig.

Leinöl

kauft fortwährend zu den höchsten Tagespreisen

C. Hub, Malergeschäft.

Ein zuverlässiges, durchaus ehrliches und kostiges

Mädchen

für Küche und Haushalt auf Febr. n. J. gesucht. Dasselbe soll gut bürgerlich kochen und Zeugnisse aus guten Häusern vorlegen können. Guter Lohn und Verpflegung zugesichert. Zimmermädchen vorhanden.

Frau Emma Schickhardt

Obhausen O. A. Ragold.

Zimmerfeld.

Wegen Aufgabe meines Landpostbotendienstes verkaufe ich am Samstag, 13. d. M.

mittags 1 Uhr



1 Pferd

1 Einspanner-

Leiterwägele

1 Schlitten

Friedrich Frey.

Verkaufe sofort wegen Futtermangel 5 St. trachtige, junge

Mutterchafe

u. 1 Jährlings-Mutterlamm

Jakob Döttling

Pfalzgrafenweiler.

Verloren

ging Dienstag Abend von Eisenbach bis Scherzbach ein wollener

Pferdet Teppich

Abzugeben gegen Belohnung bei Gutsverwalter Hailer, Scherzbach

Altensteig.

la. Schuhfett

(braun)

la. Schmierseife

(Friedensware)

empfiehlt

Johs. Kattenbach

Seifenfabrik.

Altensteig.

Heizbares, möbliertes

Zimmer

gesucht ab Januar auf einige Monate für einzelstehenden Herrn.

Angebote an

Dr. Hans Vogel.

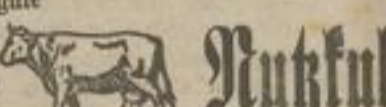
Gesucht zum sofortigen Eintritt in kl. bessere Familie im Marstal eine

Person

die in allen Hausarbeiten sowie im Flecken bewandert ist bei guter Behandlung und hohem Lohn.

Offerten unter A. R. an die Exp. d. Bl.

Eine Älttere, 33 Wochen trachtige gute



verkauft

Gottlob Frey, z. Hetschelhof

Enzthal.

Lösungs- Büchlein

für 1920

sind zu haben in der

W. Rieker'schen Buchhandl.